

Begründung Antrag „Ausbauprogramm Photovoltaik auf versiegelten Flächen“

Sehr geehrter Stadtverordnetenvorsteher Korb, meine Damen und Herren, in der jüngsten Vergangenheit haben wir bereits mehrfach das Thema Photovoltaik im Blick gehabt. Erinnern möchte ich hier an die Beschlüsse der StVV für eine PV-Anlage an der Bahnlinie Lampertheim-Mannheim und den jüngsten Aufstellungsbeschluss im Mai diesen Jahres zwecks Errichtung einer „Photovoltaikanlage - Am Kiessee“, so die Bezeichnung des vorhabenbezogenen Bebauungsplans.

Allen bisherigen PV-Projekten ist gemein, dass diese auf Freiflächen errichtet wurden bzw. werden sollen, was zu erheblicher Kritik Anlass gibt nach dem Motto „PV-Anlagen gehören auf die Dächer und nicht auf den Acker“ – ein durchaus nachvollziehbares Argument.

Allerdings benötigen wir jeden qm für PV-Anlagen, um die Klimaziele zu erreichen. Derzeit kommen deutschlandweit jedes Jahr neue Solaranlagen mit durchschnittlich 3 Gigawatt Leistung ans Netz. Allerdings wären zur Erreichung der Ziele des Klimaschutzgesetzes bis zu 13 Gigawatt jährlich nötig. Dies macht die Dramatik und die Herausforderungen deutlich, vor denen wir stehen. Deshalb möchte die schwarz-grüne Koalition dieses Thema mit Nachdruck angehen.

Der Antrag umfasst im Wesentlichen 4 Punkte:

1. PV-Anlagen auf städtischen Gebäuden
2. PV-Anlagen über kommunalen sowie gewerblichen Freiflächen, Park- und Stellplätzen
3. Eine Informations- und Werbekampagne für PV-Anlagen auf nicht im Besitz der Stadt befindlichen Dachflächen (Privatpersonen, Firmen, Landwirte, Vereine)
4. Die Pflicht zur Errichtung von PV-Anlagen bei der Erstellung zukünftiger Bebauungspläne

Zu 1. Die Erstellung einer Liste von geeigneten städtischen Gebäuden ist bereits initiiert und wir hoffen, in Kürze mit den Umsetzungen beginnen zu können. Zur Frage der Finanzierung komme ich gleich noch.

Zu 2. Der Punkt 2 (kommunale sowie gewerbliche Freiflächen, Park- und Stellplätzen gestaltet sich schon schwieriger. Hier gilt es, sowohl technische als auch rechtliche Fragestellungen zu prüfen. Praktischerweise sollten wir hier mit den städtischen Freiflächen und Parkplätzen beginnen. In diesem Zusammenhang ist auch die Errichtung von Elektro-Ladestationen zu prüfen. Dies macht vor dem Hintergrund der Umstellung auf Elektromobilität besonders viel Sinn, besteht hier doch ein enormer Nachholbedarf.

Bei gewerblichen Freiflächen haben wir nur die Möglichkeit, mit den Besitzern bzw. Firmen zu reden und diese von der Notwendigkeit zu überzeugen. Gesetzliche Vorgaben gibt es (leider) nicht. Hier denken wir insbesondere an die riesigen Parkflächen der Supermärkte. Diese dienen nur dem Zweck, die Autos während des Einkaufs zu parken. Was für eine Verschwendung! Gerade im Sommer wäre es doch von Vorteil, wenn aufgeständerte PV-Anlagen für eine Beschattung der Fahrzeuge sorgen würden. Dies sieht man schon sehr häufig in Italien, insbesondere an Autobahnraststätten.

Zu 3. Die Errichtung von PV-Anlagen im privaten Bereich steckt noch mehr oder weniger in den Kinderschuhen. Dies hat u.a. auch damit zu tun, dass die Dachflächen nicht optimal (nach Süden) ausgerichtet sind und es deshalb nicht als lohnenswert erscheint. Mittlerweile hat sich bei den PV-Modulen aber eine Menge getan. Die Preise sind bei gleichzeitiger Verbesserung der Effizienz stark gefallen so dass eine optimale Dachausrichtung für einen wirtschaftlichen Betrieb nicht mehr notwendig ist. Auch die Frage der Statik bei den Dächern hat sich sehr relativiert, da die modernen PV-Module deutlich leichter sind.

Eine Informations- und Werbekampagne soll helfen, das notwendige Wissen zu vermitteln um so die Attraktivität von PV-Anlagen deutlich zu machen getreu dem Motto „Die Sonne schickt keine Rechnung“, der Energieversorger aber schon.

Zu Punkt 4 Pflicht zur Errichtung von PV-Anlagen bei neuen Baugebieten. Ich denke, dieser Punkt ist selbstredend und bedarf keiner weiteren Ausführung. Natürlich wird im Zuge der Bebauungsplanung über die Details zu reden sein um ein wirtschaftliches Betreiben einer PV-Anlage zu ermöglichen.

Auch wissen wir noch nicht, was genau auf Bundesebene zum Tragen kommen wird.

Zum Abschluss lassen sie mich noch etwas zur Finanzierung von PV-Anlagen sowohl bei der Stadt Lampertheim als auch im privaten Bereich sagen. Mittlerweile gibt es Anbieter, die dem Hausbesitzer kostenlos eine PV-Anlage installieren und diese dem Hausbesitzer vermieten.

Weiterhin gibt es die Energiegenossenschaften, welche unter finanzieller Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger PV-Anlagen errichten und eine ordentliche Dividende für die Einlagen zahlen. Wir haben das Glück, im Kreis Bergstraße mit der Energiegenossenschaft Starkenburg einen engagierten Partner zu haben. Unlängst hat diese auf dem neuen Bauhof in Bürstadt eine Anlage mit 200 kwp, das ist schon richtig ordentlich.

Wir als Stadt (und auch die Bürger) sollten diese Möglichkeiten nutzen, um den schnellen Ausbau von Photovoltaikanlagen zum ökonomischen Vorteil aller voranzubringen. Wie einfach kann es sein, Ökonomie und Ökologie zusammen zu bringen. Man muss es nur wollen. Packen wir es an!

Ich bitte um Zustimmung zu dem Antrag.

Carat but not least sollen im Zuge von Neubau-
projekten weitere Möglichkeiten zur alternativen
Energiegewinnung geprüft werden.